

Freundschaft

LOSUNGEN

des ZK der KPdSU zum 1. Mai 1967

1. Es lebe der Erste Mai — der Tag der Internationalen Solidarität der Werktätigen, der Tag der Einheit und Brüderlichkeit der Arbeiter aller Länder! Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

26. Flamendend Gruß dem Volk der Vereinigten Arabischen Republik, das einen unabhängigen, nationalen, demokratischen Staat aufbaut, für die sozialistische Entwicklung seines Landes kämpft!

51. Es lebe die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Sowjetunion, Österreichs, Schwedens und der Schweiz!

und vervollkommen die Fernmelde-, Rundfunk- und Fernsehmittel! Verbessert die Betreuung der Bevölkerung!

Schule des Mutes

U. DSHANBEKOW,
Erster Sekretär des ZK des Komsomol
Kasachstans

Als wichtiger Riese kommt unser Land zu seinem ruhmvollen 50. Jahrestag. Wenn man diese verflochtenen 50 Jahre mit gelingem Auge sieht, so überkommt jeden von uns Sowjetmenschen, das Gefühl eines berechtigten Stolzes auf unsere geliebte Partei — den Organisator und Inspirator aller Siege des Sowjetvolkes, auf unsere große Heimat, auf jenen ruhmreichen Weg, den das Sowjetland unter der Leitung der Partei vom bettelarmen Rußland der Gutsbezirke zu einer sozialistischen Großmacht, von der stürmischen Rückständigkeit zum Aufblühen der Ökonomie und Kultur aller Völker der UdSSR zurückgelegt hat.

Die ganze Geschichte unseres Jugendverbandes ist untrennbar mit der Geschichte der KPdSU, mit ihrer titanischen Arbeit zum Aufbau der kommunistischen Gesellschaft verbunden. Jahre in den Kämpfen um die Heimat, in den Tagen der Siegestriumphe und an der Arbeitsfront wehte die Fahne des Komsomol stets neben dem Banner der Partei.

Das ist auch verständlich: Die Partei der Bolschewiki muß auf allen Etappen des kommunistischen Aufbaus der Jugend eine wichtige Bedeutung haben. Unter solchen Verhältnissen entstanden 1917 die ersten Jugendorganisationen in Kasachstan, auf der Bahnstation Turkestan, in Petropawlowsk, Alma-Ata, Urd und anderen Städten.

Die Vorsitzenden der Interkolchosbaubetriebe des Gebiets Dshambul S. N. Itkin, des Gebiets Alma-Ata L. M. Strumkin und andere betonten, daß der richtige Weg zur Beschleunigung des Bauens vor allem die Auffrischung der Anteile der Wirtschaft sein wird. Wie kann erfolgreich gearbeitet werden, wenn zum Beispiel die Kolchoswirtschaft Interkolchosorganisation im Gebiet Nordkasachstan weniger als 3 000 Rubel auf ihrem Konto hat?

Der Staat gewährt den Interkolchosbaubetrieben langjährige Kredite zum Ausbau der Produktionsbasis, zum Ankauf von Technik und für den Wohnungsbau. Den Bauleuten der Kolchos helfen die Sowjet- und Landwirtschaftlichen Organe.

Die Versammlung wählte den Republikrat zur Leitung der Interkolchosbaubetriebe — „Kaschmehkholosstroj“. Zu ihrem Vorsitzenden wurde K. Uschew gewählt. Er wurde beschlossen, das Interkolchosprojekt zu bilden.

(KasTAG)

Kampffeldatanten vollbrachten die Kasachstan der Aktjübinkiner, Turkestaner, Semipalatinsker und anderer Fronten. Außerordentlich Mut brachten solche jungen Patrioten wie Husman Barsajew, Mischa Gawrow, Sairambal Kyrgyzbaew, Pjotr Tusow und viele andere auf.

Am 20. Oktober 1918 wird in Moskau der erste Kongreß des Russischen Kommunistischen Jugendverbandes (RKJW) eröffnet. In Soldatenmanteil, vom Pulverrauch umweht, kamen die Jungen und Mädchen zu ihrem ersten Kongreß, von einem Wunsch und einem Bestreben besetzt, unter dem Banner der Partei in den Kampf für den Sieg der neuen sozialistischen Ordnung zu ziehen. Die Beschlüsse des Kongresses förderten die Entstehung und die stürmische Entwicklung von Komsomolorganisationen in den nationalen Randgebieten.

Die ersten Komsomolorganisationen in Kasachstan wurden von der Bolschewiki in den Jahren 1918—1919 erst in Urd, Dshangal, Dshanybek, Talowka und später auch in anderen Orten gegründet.

Von den ersten Tagen ihres Bestehens an führten die Komsomolorganisationen Kasachstans einen Kampf gegen die Kulaken und Balleme für die Durchführung einer Bodenreform. Sie wuchsen und verstärkten im Kampf für die Macht der Sowjets.

Heute kann man nicht umhin, ein gutes Wort über Hunderte erster Komsomolfunktionäre zu sagen, über jene, die mit ihrer ganzen jugendlichen Energie und Leidenschaft, mit der Überzeugung wahrer Kämpfer die ersten Bausteine in das Fundament des Komsomol unserer Republik gelegt haben.

Aktive Organisatoren des Komsomol in Westkasachstan waren Ch. Tschurin, D. Isbassarow, I. Gurejew, I. Operstein, in Petropawlowsk — I. Adomow, S. Nowik, in der Kustanajer Steppe — J. Aldjanow, S. Nurlipisow, J. Turtshinow im Siebenstromgebiet — G. Issjew, Sch. Jarmuchabedow, G. Fjodorow, Ch. Amilrow, in Akmolinsk — K. Tschitlow und viele andere.

Eine stürmische Tätigkeit zur Einbeziehung der werktätigen Jugend in den Komsomol entfaltete in Südkasachstan der ruhmvolle Sohn des kasachischen Volkes, der nachhabendsten Republik von allen Seiten. Sie suchten ihre Herrschaft mit Waffengewalt zurückzuerlangen. Die Jungen und Mädchen Kasachstans setzten sich mit ihrem Leben für die Errungenschaften des Oktober ein. Nicht wenig

haben Sache der Kommunistischen Partei, der tiefe Glaube an die Zukunft, an den Triumph der Leninischen Idee, was unter den damaligen komplizierten Verhältnissen Mittelasiens so wichtig war, stellten Gani Muratbajew in die Reihen der hervorragenden Komsomolfunktionäre jener Zeit. Er wurde zum Mitglied des Vollgremiums der Kommunistischen Jugendinternationale gewählt und leitete ihre Ost-Abteilung.

Die Komsomolorganisationen Kasachstans erwarfen den Parteiloyalität gleich von den ersten Tagen an eine große Rolle bei der Verwirklichung aller Maßnahmen der Sowjetmacht. Die historische Rede W. I. Lenins auf dem III. Kongreß des Komsomol, die zum Programm der Tätigkeit des Komsomol auf viele Jahre wurde, spielte bei der Aktivierung der ersten Komsomolorganisationen Kasachstans eine große Rolle. Doch sie handelte noch viel Isoliertheit in organisatorischer und politischer Hinsicht schwach.

Der Isoliertheit der Komsomolorganisationen der Republik wurde auf der ersten Alkassachstan-Komsomolkonferenz, die vom 7. bis zum 13. Juli 1921 in der Stadt Orenburg tagte, ein Ende gemacht. Sie stellte im Grunde genommen den ersten Komsomolkongreß Kasachstans dar. Die Konferenz gestaltete organisatorisch und politisch die Schaffung der Komsomolorganisation der Republik.

Selbst sind nun mehr als 45 Jahre verfloßen. Alle Etappen des historischen Weges des Kasachstan-Komsomol, eines der Kampfrumpfs des LKJW der UdSSR, sind durch ruhmvollen Kampf und Großtaten gekennzeichnet. Indem die Komsomol der Kasachstan folgen, sie zu ihrem Vorbild machen, muß alle Schwierigkeiten überstanden, traten sie als aktive Helfer der Partei im Kampf für die Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft auf.

In der Periode des Bürgerkriegs wurde die Partei den Komsomol an dem Kampf gegen die kontrerevolutionären Elemente heran. Allerorts der Republik wurden Sondertruppen aus Kommunisten und Komsomolen erzogen. In den kommunistischen Batallionen der TschON zeigte die Jugend Wunder an Tapferkeit.

Im Zentrum der Stadt Zelinograd befindet sich die letzte Ruhestätte des Petrograder Komsomolen, des Kommandeurs einer TschON-Abteilung in Akmolinsk, Pawel Grekow. Er stieß den Feinden der Sowjetmacht Schrecken ein. Doch einmal gelang es ihnen, ihn gefangenzu-

wjetunon unter den Mädchen des Ostens; die zweifachen Helden — Sergej Luganski, Talgat Begeldinow, Leonid Beda, Iwan Pawlow, die Helden der Sowjetunion Tulajew, Tschirwan, Nurken Abditow, Malik Gabbulin und viele andere.

Die Generation der Maresjew, Kommoderjanski, Matrossow übernahm mit ihren starken jungen Händen die Stafette der Kortschagin und der Komsomolen der 20er Jahre, und bestand die schwere Prüfung, — sie schrieben noch eine unsterbliche Seite in die Annalen der heldenhaften Geschichte des Sowjetstaats.

Noch donnerden die Salutstalten des Sieges, da war der Komsomol wieder in der ersten Reihe — jetzt schon in der vorersten Reihe der friedlichen Arbeit, beim Wiederaufbau der vom Krieg zerstörten Wirtschaft. An die tausend junger Kasachstanler wurden freiwillig nach Sibirien zur Wiederherstellung der Heidenstadt Eben. dazwischen kamen die hohen patriotischen Gefühle der Jugend, die brüderliche Solidarität und wahre Freundschaft der Sowjetvölker zum Ausdruck.

Zu den Komsomolstäuben der Republik in der Nachkriegszeit gehören die Errichtung der Eisenbahnlinie Moity—Tschu, Semipalatinsk—Mollowoje, der Akmolinsk—Pawlodar, die Errichtung des Irtysker Wasserkraftwerks, des Syrdarjastaudamms. In den folgenden Jahren übernahm der Komsomol die Patenschaft über den Bau des Buchtarm-Wasserkraftwerks des Kanals im Süden der Hungersteppe, des Aktjübinkiner Werks für Chromverbindungen und Betriebe der Baubauindustrie.

Die ruhmreichste Seite in der Geschichte Kasachstans bleiben aber doch wohl die Jahre, als in der höchst kurzen Frist über 25 Millionen Hektar Neuland in unserer Republik urbar gemacht wurden. Das Wort „Neuland“ wurde Synonym des Heldentums, der Arbeitsgrößen und des Ruhms, und der „Neulanderschleifer“ — Held unserer Tage.

Die Kommunistische Partei rief die Lösung „Jugend — auf das Neuland!“ und Hunderttausende folgten diesem Ruf. Das war ein heroischer Massenfeldzug der Komsomolen der 50er Jahre. Weder die stürmische Fröste noch Schneenächte in den Zelten — nichts konnte der edlen Aufwallung der jungen Kräfte, den entschlossenen und schönen Neulanderschleifern Halt gebieten.

Jahre werden vergehen, Jahrzehnte, Jahrhunderte, aber die Nachkommen werden die Arbeitsgrößen der Neulanderschleifer nie vergessen, sie werden immer den Mut und die Tapferkeit, den unbeugsamen Willen zum Sieg der Neulanderschleifer bewundern.

Kasachstan steht ganz in Baugerüsten. Überall sind junge starke Arbeitskräfte nötig. An den schwersten, den kompliziertesten Abschnitten des kommunistischen



Die mechanisierte Arbeitsgruppe von Olga Milke aus dem Kolchos „40 Jahre Kasachische SSR“. Rayon III, erzielte 1966 eine reiche Zuckerrüben- und setzte die Gestehungskosten eines Zentners um 21 Kopeken herab. Der durchschnittliche Hektarertrag betrug bei 150 Hektar Anbaufläche 580 Zentner. Die Arbeitsgruppe sparte 16 533 Rubel ein.

Interkolchosbaubauorganisation erstarkt

Die Dörfer werden schneller und besser bebaut, nachdem die landwirtschaftlichen Anteile der Republik dazu ihre Kräfte und Mittel vereint.

Gegenwärtig gibt es in Kasachstan 50 Interkolchosbau- und Projektbetriebe. Besonders aktiv sind sie im Gebiet Dshambul, wo sie im vergangenen Jahr den Bauplan an Wohnungen, Produktionsgebäuden, kulturellen und sozialen Einrichtungen erfüllten. Der Trus „Dshambul-meshkholosstroj“ hat seine eigenen Betriebe zur Herstellung von Betonfertigteilen, Ziegeln und Zement-Sandblöcken. Die meisten seiner Betriebe sind gewinnbringend.

Daher kein Wunder, wenn das jährliche Zunehmen der Leistungen der Interkolchosorganisationen gering ist. Indessen besteht das Bedürfnis, ihnen nach dem Beispiel der Ukraine den Bau aller Investobjekte der landwirtschaftlichen Anteile zu übertragen.

Die Vorsitzenden der Interkolchosbaubetriebe des Gebiets Dshambul S. N. Itkin, des Gebiets Alma-Ata L. M. Strumkin und andere betonten, daß der richtige Weg zur Beschleunigung des Bauens vor allem die Auffrischung der Anteile der Wirtschaft sein wird. Wie kann erfolgreich gearbeitet werden, wenn zum Beispiel die Kolchoswirtschaft Interkolchosorganisation im Gebiet Nordkasachstan weniger als 3 000 Rubel auf ihrem Konto hat?

Der Staat gewährt den Interkolchosbaubetrieben langjährige Kredite zum Ausbau der Produktionsbasis, zum Ankauf von Technik und für den Wohnungsbau. Den Bauleuten der Kolchos helfen die Sowjet- und Landwirtschaftlichen Organe.

Die Versammlung wählte den Republikrat zur Leitung der Interkolchosbaubetriebe — „Kaschmehkholosstroj“. Zu ihrem Vorsitzenden wurde K. Uschew gewählt. Er wurde beschlossen, das Interkolchosprojekt zu bilden.

(KasTAG)

Gebietsgewerkschaftskonferenz

In Zelinograd fand die VIII. Gebietsgewerkschaftskonferenz der Kulturschaffenden statt. 62 Delegierte aus allen Rayons stellten sich hier versammelt. Als Gäste der Konferenz nahmen daran der Vorsitzende des Republikanischen Gewerkschaftsrats der Kulturschaffenden K. K. Amrhanow, der Sekretär des Gebietspartei-Komitees F. Chailtowa, Abteilungsleiter des Gebietspartei-Komitees I. K. Kaparow.

Die Kulturschaffenden der Kulturschaffenden Schikshan Atterow. Er schilderte ausführlich die Arbeit der Bibliotheken, Druckereien, Lichtspieltheater, Klubs und anderer Kulturanstalten.

Die Konferenz faßte einen Beschluß zur Bessergestaltung der Arbeit der Kulturanstalten im Jubiläumjahr und wählte den neuen Bestand des Gebietsgewerkschaftsrats, wählte Delegierte zu den Republik- und Gebietskonferenzen der Gewerkschaften.

Zelinograd

Einer von den jungen Adlern der Revolution

„Auf dem dünnen roten Büchlein steht die Aufschrift: „Russische Kommunistische Partei (Bolschewiki)“. Mitgliedsbuch Nr. 225.“

Vieles ruft dieses Dokument im Gedächtnis wach. Es wurde der Bakuer Filiale des Zentralmuseums W. I. Lenins von dem Personalrentner K. I. Ibitenko übergeben. Er erzählt von dem Besitzer dieses Mitgliedsbuch, dem Bauernjungen Iwan Smolin, der in dem harten achtzehnten Jahr Kommunist wurde und die Gewehr in die Hand nahm. Das

Seite des Parteibilletts, wo die Vermerke über Zahlung von Mitgliedsbeiträgen gemacht wurden, ist vom Januar 1920 an leer. Der Retter der zweiten Kavalleriedivision Iwan Smolin fiel bei dem Kampf gegen die Kolchosbanden. Er war damals 18 Jahre alt.

Von den letzten Tagen des jungen Helden erzählt Kusma Iwanowitsch Ibitenko, der damals Seite an Seite mit Smolin kämpfte.

Nach dem Dienst in der Roten Armee suchte Ibitenko 'das in

der Umgegend von Moskau gelegene Dorf auf, wo die Verwandten von Smolin gewohnt hatten, konnte aber niemand finden. So behielt er das Mitgliedsbuch bei sich. Und nun am Abend des 50. Jahrestags des Großen Oktober entschloß er sich, das Mitgliedsbuch Nr. 225 dem Museum zu übergeben. Das Volk soll noch einen Helden, der sein Leben für die Revolution geopfert hat, kennenlernen.

Die Mitarbeiter der Bakuer Filiale des Zentralmuseums W. I. Lenin möchten aber den Besuchern mehr von dem tapferen Leben Iwan Michailowitsch Smolins, dem Mitglied der Partei und Teilnehmer der Revolution, erzählen. Wenn Sie, Leser, etwas von ihm wissen, dann berichten Sie bitte, darüber ans Museum! (TASS)

Shitnjakaussaat bendet

Semipalatinsk. (KasTAG) Die Ackerbauer des Rayons Beskaragastsk bendeten die Shitnjakaussaat. Für diese wertvolle mehrjährige Graskultur wurden 12 000 Hektar Land, das der Winderosion unterliegt bestimmt. Gleichzeitig haben sie das Eggen des Herbststurzes zur Saat des Weizens, der Gerste und anderer Kulturen abgeschlossen. Auf Hochtour verläuft die Grassaat in den Kolchos und Sowchosen der Rayons Shanasemejski, Borodulicha und Sharminski.



Einen großen Zuwachs in seiner Herde erzielte der Hirt des Thälmann-Kolchos, Gebiet Pawlodar, Joseph Schmidleitl. Im Durchschnitt bekam er schon 112 Lämmer von je 100 Mutterschafen. Da haben wir seinen Nachwuchs für Januar. Bis es auf die Weide geht, wird er schon fast erwachsen sein.

UNSER BILD: Nach der Bestirbt des Rayons Joseph Schmidleitl 2. Seine Januarlämmer. Foto: S. Chalkjlew

Dorf im neuen Gewand

Vor kurzem sah ich an einem Modell, wie das Dorf Podreskowo im Moskauer Gebiet nach der Rekonstruktion aussehen wird. Brelt in Grün gebettete Straßen. Schneeweiße Steinhäuser. Ein Handelszentrum mit verschiedenen Geschäften und Dienstleistungsbetrieben. Die Straßen asphaltiert, kommunale Anlagen. Ganz wie eine Stadt, bloß kleiner.

Als ich mir das Modell ansah, erinnerte ich mich unwillkürlich an das Dorf, wo ich in den zwanziger Jahren meine Kindheit verbrachte. Wie unähnlich war es doch dem heutigen Winklige Gäßchen, armelige windstehende Holzhäuschen mit Strohdach. Im Winter, wenn es kalt war, „wohnten“ auch die Lämmer und Hühner in der Hütte. Alles trug den Stempel der Not und Dürftigkeit.

einen immer größeren Umfang an. Bemerkbar wurde das vor allem nach dem XXIII. Parteitag der KPdSU, von dem die Aufgabe gestellt wurde, das Lebensniveau der Dorfbewölkerung zu erhöhen. Es wurde beschlossen, die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Unterschiede zu überwinden.

Die Umgestaltung des Dorfes geht bereits seit geraumer Zeit vor sich. Allein in den letzten 10 Jahren ist der Umfang der Bau- und Montagearbeiten auf dem Lande wertmäßig von 2,8 Milliarden Rubel (1957) auf 7,8 Milliarden Rubel (1966) gestiegen. Im laufenden Planjahr fünf werden für Betriebsbauten und den Ankauf neuer Maschinen 11 Milliarden Rubel veranschlagt. Eine solche Entfaltung des kapitalen Aufbaus hatte das Dorf noch nie zu verzeichnen.

Kehren wir aber zu dem Dorf Podreskowo zurück. Als ich die Projektanten fragte, wann es so aussehen wird, zählten sie mir gleich auf, was alles davon schon fertig ist und was im Bau steht. Einige zwei- und dreigeschossige Wohnhäuser mit Gas, Wasser- und Elektrizität sind bereits besiedelt. Die Gebäude werden im Großblockverfahren errichtet.

Aus den Daten der Statistiken Zentralverwaltung der UdSSR geht hervor, daß es im Lande heute ungefähr 700 000

Dörfer gibt. Davon haben eine halbe Million bis zu je 100 Einwohner, 50 000 — bis zu je 140 Einwohner und bloß 50 000 eine Einwohnerschaft von über 500 Personen.

Der Ausbau kleiner Siedlungen ist natürlich schwer, auch größere Betriebe für die Verarbeitung und die Lagerung landwirtschaftlicher Erzeugnisse können kaum angelegt werden. Eine hervorsteckende Eigenschaft der sozialistischen Landwirtschaft aber bekanntlich die komplexe Organisation ihrer Produktion. Daher ergab sich die Notwendigkeit, ein Schema für Rayonplanung auszuarbeiten, in dem sowohl die landwirtschaftliche Produktion als auch der Bau von Wohnhäusern, kulturellen und sozialen Institutionen unter Berücksichtigung der klimatischen Bedingungen und nationalen Traditionen einkalkuliert sind.

Schon über anderthalbtausend ländliche Rayons der UdSSR besitzen solche Planungsschemata. Auf ihrer Basis werden die Generalsiedlungspläne der Ortschaften ausgearbeitet. Nach solchen Siedlungsplänen wird schon in Tausenden Dörfern ge-

baut. In die neuen Siedlungen ziehen Einwohner aus kleinen und entlegenen Dörfern. Besonders aktiv geht dieser Prozeß in Belorußland, der Estnischen, Lettischen und Litauischen SSR wie auch in den mittelasiatischen Sowjetrepubliken vor sich.

Das Neue besteht hier vor allem darin, daß für die Einwohnerschaft städtische Lebensverhältnisse geschaffen werden. Zwischen den Projektanten, Mitarbeitern der Sowchosen und Kolchos sowie den Leitern der Rayonorganisationen gab es viele Debatten, was für Wohnhäuser man im Dorf bauen sollte: fünfgeschossige oder ebenerdige, mit mehreren Wohnungen oder Einfamilienhäuser? Die Mehrheit ist der Ansicht, daß zweigeschossige Häuser am besten sind.

Die Wandlungen im Aussehen der Dörfer sind groß und offen auf jede Sowjetrepublik zu, gel es nun Belorußland oder die Ukraine, Kasachstan oder Usbekistan, Turkmenien oder Grusien.

Ohne eine stabile materielle Basis sind große Bauvorhaben auf dem Lande undenkbar. Diese Basis wird im Lande geschaffen. Außer den vereinigten Kolchos-Bauorganisationen (ihre gibt es über 2000) bestehen staatliche Kontraktunternehmen, die sich mit der Verwirklichung von über reichlich 1200 mobile mechanisierte Kolonnen, die sowohl Bau-

als auch Spezialarbeiten in Kolchos und Sowchosen ausführen. In den ländlichen Bauorganisationen sind heute fast zwei Millionen Menschen beschäftigt, denen neueste Maschinen zur Verfügung stehen. Über 160 Projektierungsorganisationen arbeiten für sie Typenprojekte von Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden aus.

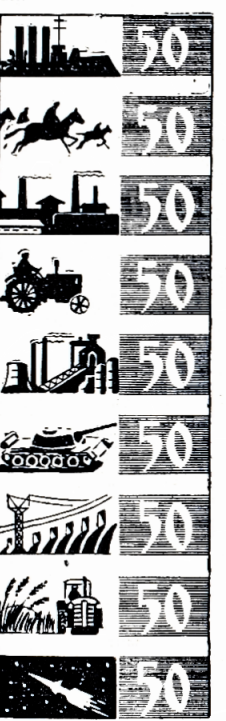
Viele Betriebe der Baustoff-Industrie liefern dem Dorf Ziegel, Betonfertigteile, Kaik, Zement. Material zum Dachdecken sowie Besatzartikel. Im laufenden Planjahr werden für die weitere Entwicklung der industriellen Basis des Bauwesens auf dem Lande bedeutende Mittel aufgewandt.

Fast in allen Unionsrepubliken wurden Ministerien für ländliches Bauwesen geschaffen. Auf Verfügung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR wurde ein Unionsministerium für ländliches Bauwesen gebildet, dem die Leitung des gesamten ländlichen Bauwesens in der UdSSR auferlegt ist. In seine Kompetenz fallen auch die allgemeinen Fragen der Organisation des Bauwesens, der Einführung neuester wissenschaftlicher und technischer Errungenschaften sowie neuester Erfahrungen.

Nikolai SAPIROW (APN)

stischen Aufbau arbeitet, wie immer das rastlose Geschlecht der Komsovolzen.

Vierundvierzig besonders wichtige Bauten der letzten Jahre waren Patenkinder des Komsovolzens. Häufig auf kahlem Boden, unter überaus schweren Bedingungen fliegen die Jungen Bauarbeiter Mischebauten an. Doch es gibt keine solche Schwierigkeiten, die den Willen der Sowjetjugend brechen könnten. Auf dem XIV. Komsovolzenkongress sprach man mit Stolz über den ausgezeichneten Ertrag der Bauarbeiten. Der Bau der Techniker-Zementwerke namens W. I. Lenin, die Kasachstan Wunder von Arbeitsheldentum zeigten. Der neue Gigant der Zementindustrie wurde in einer Rekordfrist errichtet — 20 Monate vor dem geplanten Termin.



Mangyschak. Diese kleine von den grauen Kaspien umspülte Halbinsel war bis vor kurzem ganz unbekannt. Jetzt spricht das ganze Land von seinen Reichtümern. Selbst die besten hier tausend Jungen und Mädchen, die dem Ruf des Herzens folgend, hierher gefahren kamen, um dieses unzugängliche Gebiet zu erschließen. Und das ist ohne Zweifel schon ein Unterfangen dachbar, das Mangyschak schon in seinen Anfängen erblühen, sich dem Menschen unterwerfen wird und ihm für eine große Arbeit, für den unermesslichen Willen zum Sieg — seine unzähligen Reichtümer schenkt.

Täglich treffen von den Komsovol-Neubauten der Republik freudige Nachrichten darüber ein, daß immer neue und neue Objekte ihrer Bestimmung übergeben werden. Schon wurde die erste Eisenbahnlinie auf der Halbinsel Mangyschak, Makta, die Mangyschak genannt. Die Inbetriebnahme dieser großen Bahnlinie der Republik erlaubt es, das Tempo der Erschließung der Reichtümer Mangyschaks zu beschleunigen. Die Erleichterung der Kohlenaufbereitungsfabrik im Karaganda-Hüttenwerk, die zweite Folge des Leningorsker Zinkwerkes und eine Reihe von Objekten im Tschimkent-Phosphatwerk, im Dambular Superphosphatwerk, die erste Folge des Alma-Ataer Baumwollkombinats in Betrieb gesetzt.

Die junge Generation im Geiste des Kommunismus zu erziehen, in den gegenwärtigen Verhältnissen, da die Erziehung der Jugend zum Unterschied von der unfernen Vergangenheit in der Situation des unmittelbaren Zusammenstoßes mit der bürgerlichen Ideologie verläuft, da in der Welt hart um den Besitz des Geistes der jungen Generation gekämpft wird, ist die Aufgabe der gesamten Erziehungswissenschaft unter der Jugend kämpfend und angriffsfähig zu führen.

Das System der politischen Komsovolklärung, die Verknüpfung und Referat der gesamten Arbeit in der Erziehung des allgemeinbildenden und kulturell-technischen Niveaus der Jugend, die Erziehung im Geiste des Sozialismus, im Körperkultur und Sport und zuletzt unsere gesamte organisatorische Tätigkeit müssen in der gegenwärtigen Etappe dieser Hauptaufgabe des Komsovol unterirdisch sein.

Immer größere Anerkennung finden in den letzten Jahren die politischen Jugendklubs, die Zirkel „Horizont“, die Seminare „Die Jugend und der gesellschaftliche Fortschritt“, die Seminare „Die Jugend und der gesellschaftliche Fortschritt“, die Seminare „Die Jugend und der gesellschaftliche Fortschritt“.

Immer größere Anerkennung finden in den letzten Jahren die politischen Jugendklubs, die Zirkel „Horizont“, die Seminare „Die Jugend und der gesellschaftliche Fortschritt“, die Seminare „Die Jugend und der gesellschaftliche Fortschritt“, die Seminare „Die Jugend und der gesellschaftliche Fortschritt“.

Büchern, Filmen, Zeitungen und Zeitschriften weiß, und eine andere, wenn sie mit eigenen Augen sieht, wo die Heidenat vollführt wurde und sie selbst Teilnehmer dieser Ereignisse werden.

Unsere Heimat, das ganze Sowjetvolk steht vor dem großen Datum in der Geschichte der Menschheit — dem 50. Jahrestag der großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Gemeinsam mit allen Sowjetmenschen bereiten die Komsovolzen Kasachstans Arbeitsgeschenke zum Jubiläum vor.

Als Initiator des Wettbewerbs zu Ehren des Großen Oktober trat die Nahrung des Alma-Ataer Rauchwarenkombinats, die Komsovolz Kurbanhan Ismailowa auf ihre Initiative findet unter den Komsovolzen und Jugendlichen, die in verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft arbeiten, breite Unterstützung.

Tausende Jungen und Mädchen stehen auf der Arbeitswacht zu Ehren des 50. Jubiläums des Großen Oktober, es wird ein „Komsovolfonds des Oktober“ geschaffen. Mehr als 10.000 Komsovol-Jugendbrigaden, Gruppen, Schichten und Abteilungen kämpfen für das Recht, Kollektiv namens des 50. Jahrestages des Großen Oktober genannt zu werden. Als eigenartiger Appell wird die Initiative „Ruhm der Bestarbeit“ unter den Kollektiven der besten Komsovolbrigaden verlaufen.

„Dem Jubiläumsjahr — eine reiche Ernte“ — das ist die Devise der jungen Lenins und Mädchen, die Zeichen des würdigen Begehens des 50. Jahrestages der Sowjetmacht bereiten sich die Studenten-Buttrups für neuen Bau.

Das ZK des LKJV Kasachstans kündigte einen Komsovoljugendmarsch für die Kultur des Dorfes an. Seine Devise lautet: „Jedem Siedlungsplatz — einen Klub! In jedem Klub — Leninkunst! Jeder Komsovolorganisation — einen Sportplatz!“

Für die junge Generation des Sowjetvolkes wurde der Kampf für die Verwirklichung der kommunistischen Ideale zur großen Aufgabe der revolutionären und politischen Erziehung. Als überzeuge und bewusste Kämpfer beteiligen sich die sowjetischen Jungen und Mädchen am Aufbau des Kommunismus, denn sie haben dessen unentwertete Lebenskraft und Rechtmäßigkeit vor Augen.

Im Namen des Kommunismus ging die Junge Garde der Arbeiter und Bauern in den Jahren des Bürgerkriegs und der sozialistischen Revolution in Intervention in den Kampf, sie vollbrachte beispiellose Heldentaten in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges!

INTERNATIONALE NOTIZEN

Humphrey reiste umsonst

Die Änderung des Tones der Ausführungen des USA-Vizepräsidenten Humphrey während seines Europabesuchs erklären sich nicht etwa mit dem Bestreben, ein Kreuz hinter die alte Politik der Vereinigten Staaten von Amerika in Europa zu setzen, sondern lediglich mit dem Wunsch, diese alte Politik den Änderungen, die auf dem Kontinent erfolgt sind, anzupassen.

Die Zeiten, da Washington Irgendwo im Westen Europas durch Anschauer das Seine erreichen konnte, sind unwiederbringlich vorbei, anders als mit dem amerikanischen Block geworden, anders ist Europa geworden. Ob die amerikanischen NATO-Chefs wollen oder nicht — sie müssen die neuen Tendenzen in Rechnung stellen, die in der europäischen Politik zu sehen sind, und vor allem die zunehmende Popularität der Ideen der gesamteuropäischen Sicherheit. Man kann mit aller Bestimmtheit sagen: seit den Zusammenkünften der Vertreter der sozialistischen Staaten in Warschau und in Bukarest sind die Möglichkeiten einer Allianz Washington — Bonn verengert worden.

Sieger im Wettbewerb

Das Kinderheim von Kokpekty nannte M. Gorki in den Allunionswettbewerb für den besten sanitären Zustand, die physische und hygienische Erziehung und für die beste medizinische Betreuung der Schüler unter den Schulen, Internatschulen und Kinderheimen getreten und erreichte die besten Erfolge: laut den Ergebnissen des zweiten Jahres des Allunionswettbewerbs wurde dem Kinderheim von Kokpekty der erste Platz zugesprochen. Das Kollektiv des Kinder-

heims wurde vom Vollzugskomitee der Gesellschaft „Roter Kreuz und Roter Halbmond“ der UdSSR mit einer Urkunde und einem wertvollen Geschenk ausgezeichnet.

Das ZK des Gewerkschaftsverbandes der Arbeiter der Volksbildung, Hochschulen und wissenschaftlichen Anstalten der Kasachischen SSR zeichnete das Kollektiv des Kinderheims mit einer Urkunde und einem Silberpokal aus.

O. PETROW
Gebiet Sempalatinak

Die Zeitung im Deutschunterricht

Im Frühling des vergangenen Jahres wohnte ich den Abgangsprüfungen in den Mittelschulen des Rayons Scharminski bei. In der Mittelschule des Dorfes Diktjabrak machte ich mich mit dem Prüfungsmaterial bekannt, und da erfuhr ich, daß die junge Deutschlehrerin Sabira Gabdullina alle Schüler der Oberklassen als reguläre Leser deutscher Zeitungen gewöhnt hatte. Alle Schüler abonnierten eine deutsche Zeitung, die sie systematisch als Hauslektüre und während des

Unterrichts benutzen. Im Prüfungsmaterial waren auch Texte aus deutschen Zeitungen vorgegeben.

Im Gebiet Sempalatinak beziehen viele Deutschlehrer die „Freundschaft“. Ich bin überzeugt, daß diese Zeitung bei uns noch mehr Leser finden wird, da sie den Deutschlehrern die Möglichkeit gibt, den Unterricht inhaltsreicher zu gestalten.

P. OSSOKIN,
Schulinspektor der Gebietsabteilung für Volksbildung

Ihr Leben gehört der Kunst

Sie versammeln sich einmal in der Woche zum „Konzilium“. Das bedeutet, daß die internationalen Sieben ein neues Bild eines Malers beurteilen wird. Die internationalen Sieben, das sind der Koreaner B. Son, der Baskische N. Nasrow, der Russe W. Shurawlow, der Kasache B. Tanabajew und der Ukrainer S. Christchenko, die zwei Deutschen E. Schindler und A. Köter.

Die Studenten des 5. Lehrjahrs der Abteilung für dekorative Kunst sind ein ernstes Volk. Jeder spricht seine Meinung schroff und direkt aus, ohne Berücksichtigung der Freundschaft, ehrlich und offen. Hier weiß man, daß die Kritik dem Genossen nur in dem Fall von Nutzen ist, wenn man ihn eine neue, rationellere Lösung empfehlen kann.

Heute stehen Edmund Schindlers Landschaften, die er zur Unions-Jugendausstellung bringen will, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die Sieben betrachten genau jeden Pinselstrich. Jeder muß seine Meinung sagen.

Die Lösung ist etwas lakonisch, entschließt sich endlich Boris Son, „Im allgemeinen aber recht gewagt“.

„Viel Licht“, bemerkt Tanabajew.

„Ein heller, soniger Frühling“, meint Charschenko, „man müßte aber auch seinen Atem spüren“.

Das Volk von Aden setzt den Befreiungskampf gegen die britischen Kolonialisten im Süden der Arabischen Halbinsel fort.

In Aden bildet es ohne Ende. UNSER BILD: Gefangenommene Demonstranten.

Edmund wird nach Beendigung der Alma-Ataer Kunstschule in die Leningrader Hochschule für Kunst einreisen.



Nachodka — Jokohama — Hongkong — das ist eine neue Passagierlinie, die von dem fernen östlichen Meer über den Nordpol nach U.S.S.R., Frankreich, Japan, Schweden, England, Italien, der BRD und anderen Ländern werden im Verlaufe eines Jahres

eine Reise auf dieser Pazifikmarshrouten machen können. In 13 Tagen wird die „Baikal“ über 10 000 Kilometer zurücklegen. UNSER BILD: Auf der Reede Hongkongs weht die Fahne des sowjetischen Passagierschiffes. Foto: (TASS)

Chirurgie der Zukunft

Der braunrote Hund Bratik lebt seit über drei Jahren mit einer transplantierten Pfote. Dieses Experiment des Moskauer Wissenschaftler Anastasi Laptschinski beweist die Möglichkeit das Problem der Oberpflanzung ganzer Gliedmaßen erfolgreich zu lösen.

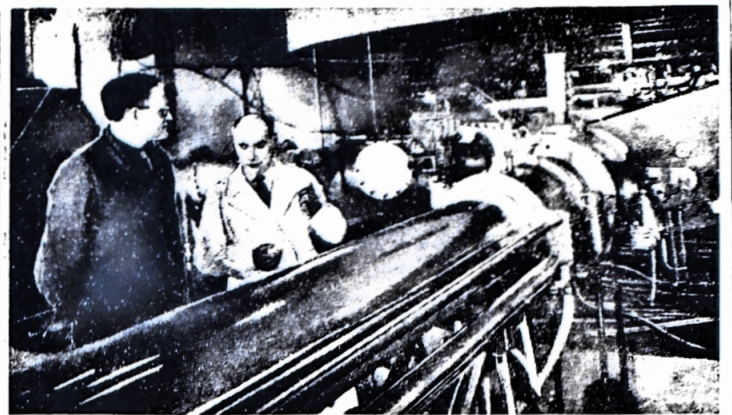
Zu dieser Operation war eine gleich große Hinterpfote von einem schwarzen Hund genommen worden. 9 Monate vor der Transplantation wurde das Blut des damals 6 Tage alten Bratik durch das Blut desselben Hundes ersetzt. Damit sollte der mögliche Konflikt zwischen den fremden Geweben verhütet werden.

Die Oberpflanzung der Pfote (bis zum Ende des Oberschenkels) ist erfolgreich verlaufen.

Nach der Operation verheilte die Wunde in der üblichen Frist. Die Blutzirkulation im Transplantat war normal. Der fuchsrote Hund stützte sich beim Laufen auf die „neue“ Pfote, die nach der Oberpflanzung ihre Farbe beibehalten hat. Doch anderthalb Monate nach der Operation erkrankte Bratik. Dem Experimentator und seinen Gehilfen gelang es trotzdem, die überpflanzte Pfote zu retten. Obwohl sie etwas geschwunden ist, die Haardrüse verloren hat und nicht als sichere Stütze dienen kann, beweisen die Resultate dieses Versuchs die Möglichkeit, größere Organe aus mehreren Geweben, Knochen, Muskeln, Blutgefäßen, Nerven, Haut zu überpflanzen. Das Transplantat wird gut mit Blut versorgt und ist gegen Reizwirkung empfindlich.

Doktor Anastasi Laptschinski teilte dem TASS-Korrespondenten mit, daß das Experiment mit Bratik nicht einzigartig ist. In seinem Moskauer Laboratorium wurden noch 4 solcher Operationen vorgenommen. Bei einem der Hunde — Jupiter — wurde das gute Funktionieren der überpflanzten Pfote festgestellt. 11 Monate nach der Operation kam Jupiter leider einem Unfall um.

Die Moskauer Wissenschaftler bereiten eine Serie neuer Experimente vor. Zu diesem Zweck werden eigens Hunde gezüchtet. (TASS)



Die Synthese und das Studium der Transuranelemente (chemische Elemente, die schwerer als Uran sind) ist eine neue vielversprechende Richtung der Wissenschaft. In der Natur gibt es solche chemischen Elemente nicht. Sie werden in den Laboratorien der Gelehrten geschaffen. Unter der Leitung des Direktors des Laboratoriums für Kernreaktionen des Korrespondierenden Mitglieds der Akademie der Wissenschaften der UdSSR G. N. Flerow, sind hier die chemischen Elemente 104 und 102 entdeckt und erforscht worden, was ein großer wissenschaftlicher Erfolg war. Die sowjetisch-tschechoslowakische Gruppe der Chemiker, geleitet vom Doktor Iwo Zvara (Tschechoslowakei) hat eine ungewöhnliche empfindliche Extrahiermethode vorgeschlagen, die es ermöglicht, die chemischen Eigenschaften der neuen Elemente zu erforschen, obwohl es in einigen Stunden während der Arbeit des Beschleunigers nur einzelne

Atome zu erhalten gelingt, die zudem fast momentan zerfallen.

Der Zyklus der Synthesen und das Studium der Transuranelemente, die in Dubna geführt wurden, haben der Wissenschaft schon neue Kenntnisse von großer Wichtigkeit gegeben. Die Teilnehmer dieser Arbeiten G. N. Flerow, S. M. Polikanow, W. A. Drulin und der tschechoslowakische Gelehrte Iwo Zvara sind vom Vereinigten Institut für Kernforschungen als Kandidaten für die Auszeichnung mit dem hohen Namen eines Laureaten des Leninpreises vorgeschlagen worden.

UNSER BILD: Im Saal des mächtigen Beschleunigers des Laboratoriums für Kernreaktionen G. N. Flerow (rechts) unterhält sich mit dem Leiter der Gruppe, dem wissenschaftlichen Mitarbeiter W. L. Kusnezow.

Foto: J. Tumanow. (TASS)

Ein Amphibienschiff mit Rollenführung

Für seine patentierte prinzipiell neue Konstruktion eines schnelllaufenden Amphibienschiffes mußte der Ingenieur Viktor Podorwanow das Gleiten schwerer Körper auf der Wasseroberfläche erst gründlich untersuchen. Das Schiff fährt auf einem Fluß bzw. in einem See wie auf einer Asphaltdecke mit einer Geschwindigkeit bis 300 Stundenkilometer rollen.

Sämtliche Versuche, die Geschwindigkeit schnelllaufender Wassersportfahrzeuge durch Verminderung der Reibung an der Wasseroberfläche wesentlich zu steigern, erzielten bekanntlich keine befriedigenden Resultate. Der Erfinder verzichtete auf die üblichen Versuche und beschloß, ein geländegängiges Amphibienschiff zu schaffen, das am Wasserspiegel gleiten und sich zu Lande bewegen könnte.

Merkwürdigerweise benutzte Podorwanow für seine Idee das Rad, wenn auch nicht in dessen üblicher Bestimmung. Schon vor langer Zeit pflegte man bei den Versuchen zur Geschwindigkeitssteigerung von Sportfahrzeugen, im Heck einen freitrotternden Zylinder anzuwenden. Man glaubte, daß sich beim Gleiten des Bootes auf der Wasseroberfläche der Zylinder in der Bewegungsrichtung abheben und eine Hubkraft erfahren würde. Bei hohen Geschwindigkeiten würde sich das Boot anheben, wodurch die Reibung der Bodenfläche am Wasserspiegel schroff sinken sollte. Es kam aber etwas ganz unvorhergesehenes: sobald das Boot eine hohe Geschwindigkeit erreichte, begann das Heck im Wasser zu versinken. Diese Erscheinung war dem Erfinder damals noch ganz unbekannt, sonst würde er es kaum versuchen, eine derartige Idee zu verwirklichen. Er nahm an, daß das Boot unter bestimmten Bedingungen nicht sinken würde, sondern daß bei seiner Bewegung sogar Kräfte entstehen müßten, die es an die Wasseroberfläche heben würden.

Damit begannen die Nachforschungen seine ganze Freizeit verbrachte Podorwanow am Ufer eines Teiches, aber die Versuchsergebnisse blieben lange unverändert — das Rad versank im Wasser. Einmal aber rollte das am Boden abgeblasene Rad über dem Wasserspiegel des Teiches und lief am anderen Ufer heraus. Die wiederholten Wurfproben bestätigten das Ergebnis: die Schwierigkeit lag am erforderlichen Kräfteverhältnis.

Der Erfinder errichtete am Ufer des Teiches eine Bretteranbahn, von der nun kein Rad mehr, sondern ein Zylinder heruntergelassen wurde. Beim Anlauf erreichte der Zylinder eine hohe Geschwindigkeit, rollte ins Wasser hinein und verschwand.

Als die Ursachen der Bewegung eines schweren Körpers an der Wasseroberfläche entdeckt waren, trat der Erfinder an die Schaffung eines Arbeitsmodells heran. Hunderte Meter Filmbanddiagramme der Bewegung des rollenden Zylinders und Modells, schlaflose Nächte am Studium der Hydrodynamik, zahlreiche Beratungen bei führenden Gelehrten gingen der Schaffung eines vollkommenen Modells des Amphibienschiffes voraus.

Außerdem stellt die neue Konstruktion ein Schiffsfahrzeug dar, das sich mit hoher Geschwindigkeit unter der Wirkung einer Horizontalkraft an der Wasseroberfläche abrollt. Am Bug des Bootes sind zwei große zylindrische Rollenräder gefedert angeordnet; unter dem Heck sind zwei weitere Rollen von kleineren Abmessungen vorgesehen. Durch Wasser und Breite der Rollen hängen von der jeweiligen Ladungsfähigkeit des Schiffes ab. Auf dem Schiffskörper ist eine Kiellosle mit einem Luftdrücker angeordnet zum Antrieb durch Schrauben bzw. einen Düsenmotor verwendet werden. Um ins Gleiten zu kommen, muß das Boot eine entsprechende An-

laufgeschwindigkeit erreichen. Der Anlauf kann sowohl von einem flachen Ufer, als auch unmittelbar im Wasser erfolgen. Sobald die erforderliche Geschwindigkeit erreicht ist, löst sich der Bootskörper von der Wasseroberfläche, in der sich jetzt nur die Rollenräder abwälzen, die ihrerseits periodisch ebenfalls den Kontakt mit dem Wasserspiegel verlieren. Bei 120 Stundenkilometer arbeitet das Fahrzeug am wirtschaftlichsten. Doch außer der hohen Geschwindigkeit besitzt

NEUES AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Diamanten in Ural

Perm. (TASS). Es ist möglich, daß im Ural eine Kimberlitippe, ein primäres Diamantenvorkommen aufgefunden wird. Zu dieser Meinung sind sowjetische Geologen gelangt.

Bisher nahm man an, daß es im Ural lediglich sekundäre Lagerstätten von Diamantekristallen gibt, die in der ferneren Vergangenheit aus einer irgendwo zerstörten Kimberlitippe dahingelangt sind. Nachdem die geologischen und morphologischen Besonderheiten des Flußbeckens der Wischera präzisiert wurden, nehmen in der letzten Zeit viele Fachleute an, daß es im Ural eine Kimberlitippe gibt.

Vor kurzem wurden im Raum, wo die Schürfungen vorgenommen werden, Pyrope, andern Begleitern von Diamantenvorkommen, aufgefunden.

Wladimir Below, einer der Entdecker von Diamanten in Jakutien, der jetzt die Schürfarbeiten im Ural leitet, sagte dem TASS-Korrespondenten, daß in der gegenwärtigen Saison für die Suche nach einer Kimberlitippe im Ural eine spezielle geologische Expedition organisiert wird.

Im Vorjahr wurden den Lotterieteilnehmern unseres Gebiets Gewinne für 282 000 Rubel eingehandelt. Sch. Letjenowa aus dem Rayon Kurgaldshino und W. Brager aus dem Rayon Dershawitsk gewonnen. Jeder gewann „Moskwitsch“, 6 Personen gewannen Klaviere, 45 — Kühlschränke, 2 — Motorräder, einen Motorroller, 28 — Teppiche, 11 — Waschmaschinen.

A. OPKO, Abteilungsleiter der Gebietsparkasse Zelinograd

„Die Lerche“, „Alles bleibt den Menschen“ und andere. Viel Interessantes werden auch die Dokumentarstreifen dem Zuschauer zeigen: „Ein Häuschen in Minsk“, „Nabe bei Rülland“, „Die Helendat“, „Der Allunions-Alteste“, „Pjotr Iwanowitsch Schcherbin“, „Der Genosse Nowowski, der Freund Lenins“, „In den Jahren der Prüfung“, „Das Banner der Partei“.

Überdies erwarten den Kinobesucher anregende Begegnungen und Berichte von Menschen, die W. I. Lenin und seine Kampfgefährten gekannt und gesehen haben, von Veteranen der Arbeit und der Revolution und alten Kommunisten.

In die Rayons werden Vertreter des Filmverleihkontors unseres Gebiets entsandt mit der Aufgabe, das Filmfestival an Ort und Stelle zu organisieren und durchzuführen. Eine ehrenvolle Verantwortung ist den Direktoren der Rayonkinnetze und den technischen Arbeitskräften aufzuerlegen, darunter den Filmverleiher, die im Grunde genommen Agitatoren und Verbreiter der Kultur im Dorfe sind. G. BABADSHANJAN

Wieviel Glückliche!

Die erste Ziehung der Lotterieleihe im Jubiläumsjahr machte viele glücklich. Der Rentner Jakob Fast aus Apollonowka (Rayon Zelinograd) gewann auf das Los 00819 einen „Wolga“. Dies ist einer von den 10 Personenkraftwagen, Marke „Wolga“, die in der Republik ausgespielt wurden. Glücklich war auch Ida Nester, aus der Zelinograder Kommu-

nalwirtschaft, die auf das Los 01659 ein Motorrad „Isch-Jupiter“ gewann. Und wieviel Glückliche gibt es noch in diesem Jahr! Im ganzen Gebiete wurden 60 „Wolga“, 90 „Moskwitsch“, 60 „Motorrade“, 10 „Isch-Jupiter“, 60 Klaviere, 870 Kühlschränke, 570 Waschmaschinen, 600 Radiomöbel und verschiedene andere Wertsachen und Geldsummen ausgespielt.

Filme zum Oktober

Vom 15. April bis zum 15. Mai 1967 wird von der Zelinograder Gebietsverwaltung für Kinoförderung, vom Filmverleihkontor und dem Gewerkschaftskomitee unter der Devise „Es gibt eine solche Partei“ ein Filmfestival veranstaltet. Das Festival wird nach drei thematischen Richtungen vor sich gehen, und zwar: „Der ewig Lebende“, „Die KPdSU, der Kampftrupp des Sowjetvolkes“, „Etappen des Großen Weges“. Dabei wird jedem einzelnen Rayon des Gebiets als Repertoire einer der drei Themenkreise zugewiesen. Die Stadt Zelinograd, die Rayons Abassar, Balkaschichino und Wischnjowski begehden das Festival nach dem Zyklus „Der ewig Lebende“. Er umfaßt Filme, die von dem Leben und Wirken des großen Führers der Werktätigen W. I. Lenin berichten: „Zu Beginn des Jahrhunderts“, „Die Treue zur Mutter“, „Hingerichtet im Morgengrauen“, „Lenin im Oktober“, „Lenin in Polen“, „Die erste Bakunin“, „Erzählungen über Lenin“, „Ein Mutterherz“, „Das blaue Heft“, „Familie Ulanow“, „Der Mann mit dem Gewehr“, „Auf einem Planeten“, „Der Sucher“. Die beiden übrigen Zyk-

len bieten den Kinobesuchern die folgenden Filme: „Jakob Swardlow“, „Genosse Arseni“, „Die 26 Kommissare von Baku“, „Ein besonderer Auftrag“, „Der Vorsitzende“, „Mein Name ist Baluweg“, „Der Sekretär des Gebietskomitees“, „Auf der Straße von morgen“, „Die Toten und die Lebenden“, „Stille“, „Schlacht unterwegs“, „Am wilden Ufer“, „Die Salve der Aurora“, „Die Generation der Sieger“, „Im Namen der Revolution“, „Zora“, „Kontomskij“, „Optimistische Tragödie“, „Novelle vom Don“, „Ein Mitarbeiter der Tschecha“, „Stechors“, „Kotowski“, „Neun Tage eines Jahres“, „Ein Mitglied der Regierung“, „Ballade vom Sol-

Sport in Kürze

Weltrekord Juri Wassows

Moskau. (TASS). Einen neuen Weltrekord und UdSSR-Landesrekord (199 Kilogramm) im Drücken für Schwergewichte hat der rühmreiche sowjetische Schwimmer Juri Wassow auf der neunten Moskauer Sommerpartikade erzielt. Die Leistung übertrifft um 0,5 Kilogramm den bisherigen Rekord Viktor Andrejews (UdSSR).

Italienischer Wasserballer

Tallin. (TASS). Die sowjetische Wasserpolo-Nationalmannschaft gewann gegen die italienische Auswahl mit 5:3 (2:1, 1:1, 1:0, 1:1). Zu gunsten der UdSSR schossen die Tore Schitlowski (2), Schumowski, Barkalow und Semjonow. Im italienischen Team zeichneten sich Parisio und Lavarato (2) aus.

Eishockey-Meisterschaft der Sowjetunion

Moskau. (TASS). Im Rahmen der Eishockey-Unionsmeisterschaft fand ein Treffen der Mannschaften Krylja Sowjetow (Moskau) und Torpedo (Gorki) statt. Die Moskauer Sportler siegten mit 4:2 (2:0, 1:1).

Tournee beendet

Tokio. 15. April. (TASS). Treffen der Männer- und der Frauenauswahl Japans beschlossen die Tournee der sowjetischen Volleyballer durch das „Land der aufgehenden Sonne“. Die Männerauswahl der UdSSR siegte mit 3:1 (15:11, 15:12, 7:15, 15:12), die sowjetischen Sportlerinnen verloren mit 0:3 (11:15, 8:15, 8:15).

Für unsere Zelinograder Leser



am 18. April
19.00 — Fernsehalmach „Ereignisse und Menschen“
19.20 — Musikpause
19.25 — Internationaler Kommentar
19.40 — Neues in der Kurortpraxis, Dokumentarfilm
19.50 — Sendung aus dem Zyklus „Sterne der sowjetischen Kunst“, Bibikul Tulegenow's Schaffen.
20.20 — Film aus dem Zyklus „Erzählung über das Schöne“, „Die Kunstgalerie in Perm.“
20.30 — Fernsehnachrichten.
20.40 — „Es dienen die Jungen auf dem „Warjag“
20.50 — Der Unionskonferenz der Pathophysiologen entgegen.
21.00 — „Lieder des Herbstwaldes“, Landschaftsfilm
21.20 — „Labyrinth“ — Fernsehauführung (erster Teil).

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag
UNSERE ANSCHRIFT:
г. Целиноград
Дом Советов
7-ой этаж
«Фрoндшафт»
TELEFON
Chefredakteur — 19-09,
St.Redakteur — 17-07, Redaktionssekretär — 79-84, Sekretariat — 76-56, Abteilungen: Propaganda — 74-26, Partei- und politische Massenarbeit — 74-26, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 16-51, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Leserbriefe — 77-11, Buchhaltung — 56-45, Stillektion — 79-15, Fernruf — 72.
Redaktionsschluss: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).
«ФРoндшафт»
ИНДЕКС 6514
г. Целиноград
Телефон № 3
УН 00276 Заказ № 5293